

Blickpunkt Devisen am Freitag, 1. August 2025

01.08.2025 8:06

Quelle: LSEG Workspace

Aktuelle Kurse			Zinssätze		Andere Währungen und Laufzeiten auf Anfrage							
EUR / USD	1,1428	1,1429	ON 1 M 2 M 3 M	EUR Auf Anfrage	USD		GBP		CHF		JPY	
EUR / GBP	0,8656	0,8657			4,20		4,10					
EUR / CHF	0,9298	0,9303			4,22 Auf		3,97 Auf		Auf 0,10		Auf 0,52	
EUR / JPY	172,01	172,08			4,24 Anfrage		3,98 Anfrage		Anfrage 0,11		Anfrage 0,53	
EUR / CAD	1,583	1,5836			4,27		4,00		0,12		0,54	
EUR / SEK	11,1848	11,1885										
EUR / NOK	11,7923	11,7983										
€-Swaps vs 6mth Euribor					2 Y		5 Y		10 Y			
					2,09		2,13		2,356		2,396	
									2,671		2,711	
Marktdaten				Swapsätze								
				EUR / USD		EUR / GBP		EUR / CHF		EUR / JPY		
DAX	24065,47	1 M	23,50	23,61	15,12	15,20	-17,08	-16,91	-24,10	-23,88		
		2 M	46,89	46,99	30,17	30,35	-33,96	-33,72	-48,66	-48,27		
HSI	24654,48	3 M	69,01	69,59	44,89	45,11	-50,23	-49,90	-71,51	-71,04		
		6 M	137,15	137,88	88,92	89,56	-99,38	-98,40	-139,37	-138,06		
Brent (\$)	71,77	9 M	197,67	199,84	128,80	130,09	-145,26	-143,42	-198,11	-195,77		
Gold (\$)	3296,05	12 M	254,62	258,25	168,78	170,20	-192,33	-189,21	-253,06	-250,45		
\$-Handelsranges:				High		Low		Last				
Frankfurt				1,1457-59		1,1407-09		1,1435-37				
New York				1,1448-50		1,1407-09		1,1415-17				
Tokio				1,1432-34		1,1406-08						

(Alle Kurse und Zinssätze sind Interbanksätze und freibleibend.)

Guten Morgen!

Falls auch sie erwartet hatten, dass heute die Zölle im seit Monaten geführten Handelskonflikt, den US-Präsident Donald quasi der gesamten Welt gegenüber aufgezungen hat, in Kraft treten, so hatte Trump für uns alle mal wieder eine Überraschung parat. So wurde nun das Inkrafttreten der Zölle um eine Woche auf den 7. August verschoben, begleitet von einem Wirrwarr an Ausnahmen, Aussetzungen und Infragestellen einiger bisher ausgerufenen Vereinbarungen.

Es fällt mittlerweile schwer den täglichen Meldungen im Handelskonflikt Schritt zu halten. Die aktuellen Ankündigungen reichen von Änderungen auf die bereits ausgerufenen Abgaben auf Kupferimporte, über Waren aus Südkorea, Brasilien, Kanada und der Schweiz, bis hin zur Aufhebung von Zöllen auf Sendungen aus dem Ausland von geringem Warenwert. Nachdem monatelange Verhandlungen mit Indien nicht von Erfolg gekrönt waren, wurde ein Zollsatz von 25% ausgerufen.

Die Erwartungen von Ökonomen, welche prognostizieren, dass die Importabgaben die Kosten für die US-Verbraucher in die Höhe treiben werden, scheinen sich nach und nach zu bewahrheiten. So stieg der viel beachtete Preisindex für persönliche Konsumausgaben (PCE) im Juni um 0,3%, der Vormonatwert wurde von 0,1% auf 0,2% korrigiert und die Jahresrate stieg von 2,4% auf 2,6%. Da US-Unternehmen anscheinend noch viel aus Lagerbeständen verkaufen, welche sie vor Inkrafttreten der Zölle angehäuft hatten, gehen die Analysten davon aus, dass die Teuerung in der zweiten Jahreshälfte weiter anziehen kann, da immer mehr Unternehmen angekündigt hatten, die höheren Kosten durch die Zölle weiterzugeben. Die deutsche Inflation lag im Juli bei 2,0% auf Jahressicht und damit leicht höher als die erwarteten 1,9%, während auf Monatssicht ein Anstieg um 0,3% zu Buche stand.

Auch wenn die Entscheidung nicht einstimmig ausfiel, blieb die Fed standhaft und beließ die Leitzinsen auf bekanntem Niveau von 4,25-4,50%. Da auch kein klarer Impuls erkennbar ist, dass die Fed auf der nächsten Sitzung im September die Zinsen senken wird, sind die Marktteilnehmer vorsichtiger in ihren Erwartungen geworden. Auch die Bank of Japan hat ihren Leitzins wie erwartet nicht verändert und belässt ihn bei 0,50%. Zugleich passten Japans Währungshüter die Inflationsprognose nach oben an und sehen die Wirtschaftsaussichten nicht mehr so pessimistisch wie noch zuvor. Die Option einer Rückkehr zum Zinserhöhungspfad im Laufe des Jahres bleibt somit weiterhin bestehen. Zentralbankchef Kazuo Ueda sagte, das frisch geschlossene Handelsabkommen „reduziere zwar die Unsicherheit, er glaube allerdings nicht, dass sich der Nebel sofort lichten wird.“

Der datenseitige Fokus liegt heute auf den Zahlen zur Eurozonen-Inflation, bei denen Analysten einen leichten Rückgang erwarten, als auch auf Daten zum US-Arbeitsmarkt am frühen Nachmittag. Nachdem der ADP-Bericht am Mittwoch positiv überraschte, sind wir gespannt, ob auch die offiziellen Daten der US-Arbeitsministeriums für positive Verblüffung sorgen können.

EURUSD liegt kaum verändert um 1,1430 USD. Die nächste Hürde sehen wir bei 1,1465 USD, während erneute Kursabgaben Halt an der 1,14er-Marke finden könnten.

EURGBP startet in bekanntem Terrain bei 0,8655 GBP. Die Unterstützung bei 0,8430 GBP und die Hürde bei 0,8700 GBP verbleiben.

EURCHF zeigt sich impulslos mit Kursen um 0,9305 CHF. Sollte die nahe Unterstützung bei 0,9285 CHF gerissen werden, könnte der Weg bis an 0,9225 CHF führen. In der Kurserholung gilt es zunächst die 0,9340 CHF zu bewältigen.

EURJPY legt stark bis auf 172,05 JPY zu. Abgebende Notierungen könnten um 169,30 JPY ersten Halt finden, während im Kursanstieg die nächste Hürde an der 173er-Marke liegen könnte.

Heutige Daten

Quelle: Bloomberg

Zeit	Land	Ereignis	Zeitraum	Konsens	Vorperiode
11:00	EZ	Verbraucherpreise Frühschätzung, % gg. Vm.	Jul	-0,1	0,3
11:00	EZ	Verbraucherpreise Frühschätzung, % gg. Vj.	Jul	1,9	2,0
14:30	US	Beschäftigung außerhalb der Landwirtschaft, gg. Vm. Tsd.	Jul	101	147
16:00	US	ISM-Index Verarbeitendes Gewerbe	Jul	49,5	49,0

Die Ausarbeitung informiert über allgemein bekannte Sachverhalte. Die Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers und ersetzen nicht eine individuelle und anlagegerechte Beratung. Bei der Ausarbeitung und Erhebung der Daten ist die größtmögliche Sorgfalt verwendet worden. Die getroffenen Aussagen basieren auf Beurteilung / Einschätzung der Daten zum Zeitpunkt der Erstellung.
Herausgeber: Hamburger Sparkasse, Treasury / Devisenhandel.